

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Ruhig Blut  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-476963>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

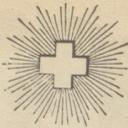
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Eidgenössischer Mahnruf

Heute heißt es handeln und schweigen,  
In der Notzeit sich tapfer zeigen.  
Vor dem Herzen ein eiserner Schild:  
Denn es gilt!

Weg mit dem Schimpfen und Lamentieren,  
Schwatzen heißt beste Kräfte verlieren.  
In der Seele wohnt unser Gut:  
Der Mut!

Gläubig wollen wir Gott vertrauen,  
Und auf die eigene Kraft nur bauen.  
Fort mit Angst und Zauderei:  
Wir sind frei!

Ja, und wollen es immer bleiben,  
Jedem Zweifler die Schwachheit vertreiben!  
Eidgenossen in jeglicher Not,  
Selbst im Tod!

Alfons Wagner.

### Das Wissen um die Vergangenheit

Wenn früher behauptet wurde, daß der Himmel voller Geigen hänge, so wissen wir heute, daß es nur getarnte Fallschirmabspringer gewesen sein konnten, die sich eben Zeit gelassen hatten, um als Meister vom Himmel zu fallen. Karagös

### Wohin?

Am 16. Mai in Basel. Vor den Billettschaltern stehen Evakuierende. Man muß durchschnittlich eine Stunde warten, bis man drankommt. Ein Fraueli ist endlich an der Reihe. Der Beamte: «Wo ane wünschted Sie z'fahre?» Das Fraueli: «Zue was täte Sie mir rote?» Margrit

### Ruhig Blut

Meine Frau hatte kürzlich ein Gespräch mit ihrer Nachbarin. Diese bald 70-jährige Bauersfrau kennt nichts als ihre tägliche Arbeit auf dem Felde und kümmert sich nicht um irgend weitere Geschehnisse. Meine Frau sagte zu ihr: «Es wäre gewiß schlimm, wenn man dieses Krieges wegen plötzlich ausziehen müßte.» Da gab ihr die alte Frau die Antwort: «He, denn chömit Ihr halt eifach zu mir übere, i ha no viel Platz überobe!» Uren



### Fußballsport in der Armee

Goli: Wie lang gaht's, bis me dänne Torebuebe cha bibringe, si söllid d'Schueh echli besser binde?

### Glück im Unglück

Der Urlaub der Heuer spielt gegenwärtig in der Armee eine große Rolle. Pech hatte Füsilier Mutz, der ganz besonders darauf zählte und an dessen Stelle wegen eines Wachtvergehens acht Tage Loch erhielt.

Heute wurde er wieder ans Tageslicht befördert. Man übergab ihm die Post und strahlend zeigte er uns ein Schreiben seiner Frau, in welchem sie mitteilte, daß der Heuet inzwischen durch Pfadfinder besorgt worden sei.

Darauf Mutz, mit trockenem Humor: «So ring han-i no nie g'heuet wie das Joahr!» Hamei

### Hauptverlesen

De Brüelisauer schtaht wahrhaftig ohni Tschoope da. De Feldweibel fröget: «Brüelisauer, wo händ Ehr Eue Wafferoock?»

«I der Abänderig!» brüelet de Brüelisauer. Und die andere grinsed. G. C.

### Imperialismus

Im «Newyorker», einem sehr amüsanten humoristischen Magazin, steht unter den «Gemischten politischen Bemerkungen» der letzten (hier eingetroffenen) Nummer folgendes:

«Italien steht in voller Bereitschaft, den Blick auf die Alpen gewandt. Wenn jetzt die Schweiz in ihrer sinnlosen Machtgier einen ihrer Ueberfälle wagen sollte, wird sie sich einem hochgerüsteten Gegner gegenüber finden.» Peter

### Paradox ist es . . .

wenn sie tief unter der Erde Festungen anlegen und gleichzeitig behaupten, sich einen Platz an der Sonne erkämpfen zu wollen. Karagös

### Also!

Einstein, der bekanntlich seit Jahren in Amerika lebt, antwortete auf die Frage eines Reporters, was er von den Vorgängen in der Welt halte, er verstehe nichts mehr.

Wir sind also in sehr guter Gesellschaft. Peter

### Ein Trost

Ein Bekannter, der kürzlich noch in Paris war, erzählt mir, daß er einen Kolonialsoldaten im Café sagen hörte, er sei froh, daß er ein Neger sei, da halte ihn wenigstens niemand für einen Fallschirmabspringer.

Wer weiß?

B.



WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.